AB
13
H,12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178338-p0001-9

S. f. 110

Theologie
E. VI. 428

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178338-p0002-5

Danckſagung
Für das bitter leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti.

Mit angehengtem bericht von dem Abendmal des Herrn.

Vnd wes ſich ein Chriſten vnter ſchrecklichem Wetter vnd harten Donnerſchlegen tröſten ſol.

Geſtellet durch

M. Stephanum Prætorium.

Anno ſalutis 1582.

25 Martij.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-178338-p0004-6

Danckſagung.

O Du aller ſüſſeſte namen / Jeſu Chriſte / der du biſt der Son / das bild / vnd das hertz / Gottes deines lieben Himliſchen Vaters / mit welchem du / von ewigkeit her / als der rechte himliſche Orator / von vnſer ſchöpffung vnd erlöſung / vnd andern hohen vnd wichtigen ſachen geredet / vnd dazu die Welt geſchaffen haſt / Wir dein auserweltes Volck / anſtat der Jüden / die dich verworffen / ſagen deiner vnausſprechlichen liebe / güte vnd barmhertzigkeit ewig lob vnd danck / das du für vns armen Sünder / nicht

allein ein Mensch / sondern auch ein Osterlemblin oñ schlachtlemblin geworden bist. Deñ du zartes Lemblin hast für erst aller Welt sünde / welche ist die aller schwereste last / auff dich geladen / vnd hernach für dieselbe gnug gethan / vnd Im Oelegarten ist dir schrecke des bittern Tods ankomen / mit welchem du so hefftig gerungen / das dir auch vber solchem kampff blutiger schweis / ja geliefert blut / aus deinem leibe geflossen ist. Judas / dein lieber freund vnd Tischgenosse / dem du dein hertz vnd alles zugetrawet / hat dich vmb 30. Silberling / mit einem Kus verraten. O geitz / du aller schendlichstes laster / vnd du wurtzel alles böses. Deine feinde / die Jüden / habē dich / wie eine Hinde / geiagt / ge-

gefangen / vnd mit vielen stricken
gebunden / der du doch teglich mit
jnen vmbgangen / vnd öffentlich
im Tempel geleret hast. Du bist
des abends spet / von den Blut-
hunden / zu dem alten Hannas ge-
füret worden / das er seine lust an
dir / vnd an deinem elend schawte.
Von Hanna aber / zu dem Hohen-
priester Caiphas. In dieses fro-
men Mannes / vnd geistlichen Va
ters Pallaste / bistu verhöret / be-
speiet / vnd mit feusten geschlagen
worden. Denn warumb woltestu
es mit jnen nicht halten / sondern
eine newe Lere / vnd ein new wesen
wider sie anfahen? Welche deine
gefahr / do S. Petrus vermerck-
te / ist er vns zum trost sehr tieff
gefallen / vnd hat dich zu dreyen
malen schendlich verleugnet / da-

mit ja niemand in sich selbst / son-
dern nur allein in deiner gnaden
vermessen sey. Folgends / hat man
dich / als einen todtwirdigen / zum
Herrn Pontio Pilato gefüret /
dem Römischen Landuogte / wel-
cher damals das Scepter vber die
Jüden in seiner hand hatte / das
er dich / auff ire falsche anklage /
zum tode verdammete. Denn du
heilsames liecht / wareſt jnen nicht
leidlich / sie wolten finsternis ha-
ben / vnd wenn du aus dem wege
wereſt / so würde es in der Welt
recht vnd wol zu gehen. Pilatus
hat dich wol vnschüldig befun-
den / aber dennoch gleichwol / wie
ein öffentlichen Vbeltheter / zum
tode verurteilet / vnd nach Rö-
mischer weise / mit scharffen ruten
hefftig streichen lassen. O jr Rich-
ter

ter/ richtet recht/ vnd nicht wider
gewissen/ Straffet das böse/ vnd
schützet das fromme/ladet ja nicht
vnschüldig Blut auff euch/ vnd
ewre kinder. Da ist dir/ O du
hertzliebester Gottes Son/ dein
heiliges Blut/ aus deinen strie-
men vnd wunden/ abermal vber
deinen zarten Leib geflossen. Ma-
ria/ sage her/ wie ist dir dazumal
dein Mütterlich hertz gestanden?
Sind dir auch deine augen vber-
gangen/ vnd dein hertz blut ge- Hat
weinet/ von grossen schmertzen?
Nach solchem jamer/ sind des
Pontij Pilati stoltze Kriegsleute
zu getreten/ vnd haben dir aus
vbermut eine dörne Krone auff
gesetzt/ vnd ein roten Purpurn
mantel vmbgehengt/ oñ ein rhor-
stab in die hand gegeben/ vnd die

knie für dir gebeuget / vnd dir ins angesicht gespeiet / vñ dein Heupt mit dem Rohr geschlagen / vnd gesagt / *Aue Rex Iudæorum*. Warlich / solchem Man möchte man noch wol ins angesicht speien / vnd mit feusten schlagen. Welches du aber alles mit grosser gedult gelitten / vnd deinem himlischen Vater zu richten befohlen hast. Darauff hat man dir deine kleider widerumb angezogen / nemlich vber deinen blutrüstigen leib / vnd ein schweres Creutz auffgelegt / welches du selbst / als der frome Isaac / ja als ein gehorsames Lemlin / bis ans Gericht hast tragen müssen. Simon hat dir wol geholffen / aber siebē mal bistu gleichwol darunter / wie man sagen wil / von grosser amacht / zur Erden

den gefallen. Die Jüdischen Weiber haben dich wol beweinet / es were aber besser gewesen / sie hetten sich selbst beweinet / vnd sich am vnschüldigen blute nicht vergriffen. Am Gericht / hat man dich abermal / für so viel tausent Menschen augen / nacket vnd blos aus gezogen / an ein Creutz gehefft / vnd zwischē zween Mördern erhaben / das dich alle Welt hat sehen können. Da sind dir deine glieder ausgerecket vñ ausgedenet / das man dir alle deine knochen im leibe hat zelen können. Deine hende vnd füsse haben blue getröffelt / vnd dein zarter leib ist mit deinem heiligen Blute begossen vnd gesalbet. O wie bistu alda so ein armes / missestaldiges / vnd erbarmliches Würmlin gewesen!

voller schmach / schmertzen / vnd
franckheiten / das man auch das
angesichte für dir verhüllet hat.
Da hastu gewinselt / wie eine
Taube / vnd dich gekrümmet / wie
eine Made / so mit füssen getreten
wird. Wie haben deine Feinde /
die grossen Ochsen vnd Lewen /
wider dich gebrüllet / vnd vber
dich gefrolocket? Zu derselbigen
zeit hastu dich wol vmbgesehen
nach hülff vnd trost / Aber da ist
keine hülffe noch trost fürhanden
gewesen. Deine Freunde haben
dich alle verlassen / deine Feinde
aber haben dir Essig vnd Gallen
zu trincken gegeben / in deinem
grossen durst. Hastu andern ge-
holffen / sprachen sie / so hilff dir
nun auch / Bistu Gottes Son / so
steig vom Creutz. Ja endlich bistu
in

in diese hohe schwere anfechtung
geraten/als soltestu von Gott ver
lassen sein / der du doch das aller
liebste Gottes Kind warest / viel
lieber als alle deine Feinde / an
welches gehorsam Gott dein Him
lischer Vater seine höheste freude
vnd gefallen hatte. In schweren
nöten gedünckts vns wol / als zör-
ne Gott mit vns / vnd lache mit
der Welt / ja als sein wir von Gott
gar verlassen. Gott hat vns als
denn zum liebsten / vnd ist vns am
aller nehesten. Endlich hat dir /
Herr Christe / die grosse schmertze
vnd pein des Todes dein getrewes
Hertz abgebrochen / vnd hast dei-
nen heiligen Geist auffgegeben /
vnd bist in den henden deines him-
lischen Vaters verschieden. Himel
vnd Erde hat sich dafür entsetzt /

aber

aber die Juden haben sich nicht entsetzt/sondern sind verstockt geblieben.

Hiemit aber / vnd hiedurch/ hastu ausgericht / dein Fürstlichs vnd dein Priesterlichs ampt / dazu du von Gott deinem himlischen Vater gesalbet / gesand/ vnd auff Erden komen warest. Dis ist das λύτρον, das raunson geld / vnd die bezalung/die du für vnser Sünde gegeben hast Denn du hast nicht mit Kelber vnd Bocksblut/ auch nicht mit silber vñ golde / sondern mit deinem eigen Blute bezalet/ vnd hast vns dadurch eine ewige erlösung erworben.

So haben wir nun durch solche deine bezalung vnd erlösung/ ewige gerechtigkeit / ewige kindschafft/ vnd ewiges leben/wir/sage

ge ich / die wir an deinen namen gleuben / vnd durch solchen Glauben / in der Tauffe / zu aller deiner güter gemeinschafft / dir eingeleibet sind. Denn dis bezeuget dein heiliges vnd warhafftiges Wort / darauff man diese heilige tag vber gute achtung geben sol.

Ephes. 1. Durch Christum haben wir die erlösung / durch sein Blut / nemlich die vergebung der Sünde. Er spricht nicht / wir werden sie haben / sondern wir haben sie schon empfangen in vnser Tauffe.

Tit. 3. Seruator noster saluos nos fecit. Vnser Heiland hat vns selig gemacht / spricht nicht / er wird vns selig machen. Wir haben die seligkeit schon hinweg / vnd bedürffen nicht mehr zu solchem

grossen

grossen gute / denn das wirs von hertzen gleuben / vnd vns sein hertzlich erfrewen.

Daniel. 9. Siebenzig wochen sind bestimpt vber dein Volck / vnd vber deine heilige Stad / so wird dem vbertreten gewehret / vnd die Sünde zugesiegelt / vnd die missethat versünet / vnd die Ewige Gerechtigkeit gebracht.

Esaia 55. Höret mir zu / spricht der Herr / was ich euch sagen vnd verkündigen wil / so wird ewer Seele in freuden leben. Ich wil mit euch ein Ewigen bund machen / nemlich / die gewisse gnaden Dauids.

Esa. 54. Es sollen wol Berge weichen / vnd Hügel hinfallen / aber meine Gnade sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines

nes friedes sol nicht hinfallen / spricht der Herr dein Erbarmer.

Ezech. 37. Ich wil meinen Geist in euch geben / das jr wider leben sollet. Ich wil sie wider in jr Land bringen / vnd wil ein einig Volck aus jnen machē. Vnd mein Knecht Dauid sol jr König / vnd jr aller einiger Hirte sein. Ja mein Knecht Dauid sol ewiglich jr Fürst sein. Vnd ich wil mit jnen ein Bund des Friedes machen / das sol ein ewiger bund sein mit jnen.

Oseæ 2. Ich wil mich mit dir verloben in ewigkeit / Ich wil mich mit dir vertrawen in Gerechtigkeit vnd Gericht / in Gnade vnd barmhertzigkeit / ja im Glauben wil ich mich mit dir verloben.

Oseæ

Osee 6. Die gnade / so ich euch erzeigen wil / wird sein wie ein Tawwolcken des morgens / vnd wie ein Taw / der frue morgens sich ausbreitet.

Osee 14. Gerne wil ich sie lieben / vnd mein zorn sol von jnen wenden. Ich wil Jsrael wie ein Taw sein / das er sol blühen / wie eine Rose / vnd seine wurtzeln sollen ausschlagen / wie Libanon.

Osee 13. Ich wil sie erlösen aus der Helle / vnd vom Tode erretten. Tod / ich wil dir ein Gifft sein / Helle / ich wil dir eine Pestilentz sein. Doch ist der trost für meinen augen verborgen.

Joh. 10. Ich gebe jnen das ewige leben / vnd niemand wird sie mir aus meiner hand reissen.

So

So sind wir nun/ allerliebster Herr vnd Bruder/ Jesu Christe/ durch dein leiden vnd sterben/ widerumb zum vorigen stande vnd zur vorigen herligkeit gekomē/ da raus wir gefallen waren/ sintemal wir in dir haben newe vnd vollenkomen gerechtigkeit/ Gottes Kindschafft/ vnd das ewige leben. Vnd sind nun vberaus selige Leute worden/ das vns niemand mit fug einerley Sünde beschüldigen/ vnd verdammen kan/ ja das wirs den heiligen Engeln weit zuuor thun/ nachdem mal wir nicht Engelische Gerechtigkeit/ sondern dein selbs eigen Gerechtigkeit erlanget vnd angezogen haben. Jtzt mügē wir vns billich/ vber sölchem vnsern grossen heil erfrewen/ mit vrausprech-

licher vnd ewiger freude / auch mitten im Creutz / vnd sicherlich wonen in solcher ruge vnd in heusern des friedes.

Solche deine grosse liebe vnd trewe gegen vns / vnd solche deine grosse wolthat / erkennen wir / Herr Christe / in aller danckbarkeit / doch gleichwol nicht in volen komenheit / Vnd sagen dir dafür / nebē dem / das du vns aus der giftigen seuche der Pestilentz gar gnediglich geholffen / von hertzen lob / preis / vnd danck / mit dem erbieten / das wir dich widerumb wollen lieben / dir in aller vnterthenigkeit gehorchen / sünde meiden / warer heiligkeit vnd gerechtigkeit vns befleissigen / einer den andern mit trewen meinen / vnd da es andem / das wir auch der mal eins

vn ser

vnser armes blut an deines na-
mens ehre sollen wenden/ das wir
hierinne / durch deines Geistes
krafft / wollen gehorsame/
vnd gutwillig er-
funden wer-
den.

Gelarter Leute Sprüche
von dem Leiden vnd ster-
ben Jesu Christi.

Philip. Malanth. in Euangel. domin. pag. 24.

COnditus erat homo ad excellentem dignitatem, vt esset imago Dei, id est, vt in homine semper luceret notitia Dei, & Deus in eo habitaret, & eo delectaretur, ibi acquiesceret ac Sabbatum ageret, & ho-

mines verè laudarent Deum. Hanc tantam dignitatem amisit Adam suo lapsu, & iam æternam iram meruerat, sicut Diaboli, nec vlla creatura placare Deum poterat, nec vllum erat par precium pro peccato. Ideò Filius Dei interceßit illi magnæ & horrendæ iræ, & subiuit pœnam pro nobis.

Dauid Chytræus, in Epistolis, pag. 171.

Nullius creaturæ sapientia pervestigare potest causas mirandi consilij diuini, de redemtione generis humani, hoc modo perficienda, vt Filius Dei pro nobis deprecaretur, & assumpta nostra natura fieret victima. Sed tamen in hac vita vult Deus considerationem illius mirandi decreti incoari.

Philip.

CVm intelligimus admirabili consilio æterni patris constitutũ, vt hic filius qui apud ipsum ab æterno fuit, ad nos descenderet, ac fieret homo et victima pro nobis, agnoscamus hanc immensam magnitudinem bonitatis diuinæ erga nos. Quo enim pignore potuit Deus magis testari, quod verè nos curet ac diligat, quam dato Filio, cui verè communicauit essentiam suam? Sicut de consilio Patris ipse Christus inquit: Sic Deus dilexit mundum, vt filium suum vnigenitum daret.

Ioannes Brentius, de diuina maiestate Christi. pag. 31.

NOn est obscurum, quòd non diuina, sed tantum humana natura sit obnoxia passioni & morti: Et ta-

men in passione et morte Christi diui-
na natura, quæ in se est impassibilis et
immortalis, tam præsenter affuit hu-
manæ naturæ patienti & morienti,
vt ne tunc quidem personæ vnitas sit
separata. Nec affuit tantũ sicut Ste-
phano, aut Petro, aut Paulo mori-
enti, sed ita personaliter affuit, vt
verè dicatur, Deum ipsum esse pas-
sum ac mortuum. Videamus, inquit
Cyrillus, ipsam hominis animam, si
quid corpus passum fuerit, extra pas
sionem quidem manentem, quantum
pertineat ad naturam, attamen non
extra passionem esse intelligi, eo
quòd proprium sit corpus ipsius, quod
patitur, & licet incontigua sit & sim
plex, tamen id quod patitur, non
alienum est. Sic intelligo etiam de
Christo omnium saluatore, quòd com
municarit quidem passioni vnigeni-
tus

tus, quantum pertinet ad familiari-
tatem corporis sui, manserit autem
passionis expers, vt Deus. Et ite-
rum: Affirmamus propter familia-
ritatem quidem carnis eum infir-
mitates fuisse perpessum, seruasse
verò suæ naturæ impassibilitatem.
Hîc rectè & piè docet Cyrillus, quod
Deus natura sua nihil patiatur, &
tamen propter familiaritatem car-
nis communicauit passioni, & per-
pessus sit infirmitates.

Vrbanus Regius, im Sermon von der frucht des Leidens Christi.

Des leidens Christi verdienst were gnug / nicht allein für die sünde einer Welt / sondern / wenn ir viel tausent / noch mehr gesündiget hetten. Denn Christus ist

ein vnschetzliche/ vnendliche Per-
son/ welcher leben vnaussprech-
licher wirdigkeit ist/ dieweil seine
Seele der vbergebenedeiten Gott
heit vereiniget/ vnd sein trewer
dienst/ aus der aller grösten liebe
geflossen ist. Ob er sagen wolt.
Dis macht das leiden Christi so
fruchtbar vñ krefftig/ das sein per
son/ welche gelitten/ nicht allein
ein Mensch/ sondern auch ein wa-
rer Gott ist. Vnd das darumb
sein Blut/ welchs er vergossen/
nicht allein für Menschen blut/
sondern auch für Gottes blut sol
gerechnet werden/ Als geschrie-
ben stehet/ Actor. 20. Gott hat
seine Gemeine durch sein eigen
blut erworben.

Doctor Lutherus/ in der Kirchen
Postil/ fol. 127.

Chri-

Christus hat nicht allein die werck gethan/die er nicht schüldig war zu thun/ sondern hat auch gelitten die straffe/ willigklich vnd vnschüldiglich/ so das Gesetz drewet vnd vrteilet vber die/ die es nicht halten. Das gleich seine vnschuld zweyfaltig hie ist/ Eine/ das er nicht hette dürffen leiden/ ob er schon kein Gesetz gehalten hette. Die ander/das er aus obrigem guten willen gehalten/ auch desselben halben nicht schüldig war zu leiden.

Henricus Rothe/pag. 218.

Christus Jesus bezalet mit seinem Blute für alle schuld/ die Adam mit seinem fall gemacht/ vnd wir durch in ererbet haben. Dieser Jesus Christus hat durch sein leiden vnd sterben/ durch sein

Blut vnd tod / einen strich durch vnser Schuldbuch der Sünden gemacht / vnd ohne denselbigen wird auch in der Göttlichen Rentherey keine rechnung passirn / wo sie nicht mit dem Blut Jesu Christi quitirt ist. Vergossen ist dein tewres blut / das gnug für die sünde thut.

Dauid Chytræus, in 26. caput Matthæi, pag. 528.

Monachi fingunt Christum pro peccato originis tantum passum esse: sed pro sequentibus peccatis actualibus singulos oportere propriis operibus & afflictionibus satis facere. Hanc impiam, & in sacrificium Christi blasphemam & contumeliosam opinionem perspicue refutant pleraq; dicta, in quibus sine vllo discrimine originalis & actualium simplia-

pliciter omnium peccatorum remis-
sio, propter solius Christi sacrifici-
um donani adseueratur. 1. Ioh. 2.
Sanguis Iesu Christi emundat nos ab
omni peccato. Quod autem Paulus,
Rom. 3. dicit, Deum posuisse Chri-
stum propitiatorem per fidem in san-
guine eius, ad ostendendam iustitiam
suam, propter remissionem præteri-
torum peccatorum, id ad omnia tem-
pora pertinet. Quandocung; enim fit
remissio lapsuum, fit remissio præce-
dentium peccatorum, quæ prius ex-
titerunt, & quæ adsunt.

Pag. 530.

Nullum est sacrificium aut opus,
quod mereatur remissionem peccato-
rum, & vitam æternam, præter uni
cum Christi sacrificium semel in cru-
ce factum. Ebr. 10. Impossibile est,
sanguine Taurorum & Hircorum

tolli

tolli peccata. Christus enim una obla
tione consummauit in perpetuum san
ctificandos. Ebr. 9. Christus per pro
prium sanguinem ingressus est semel
in sancta, æternam redemptionem
inuenens.

D. Nicolaus Selneccerus/ in der Tauffpredigt zu Zella.

DJs ist nun vnser höchste wirde/ vñ vnser grosse herligkeit/ wider alle Hellen pforten / das wir gereiniget vnd abgewaschen sind mit dem tewren blut Jesu Christi von allen vnsern Sünden. Hie mus hinweg fallen/ verschwinden/ vnd zu schanden werden/ alles das vns an vnser Seelen heil vnd seligkeit schaden wil.

Luth. Tom. 4. Germanico, ad dictum, Gal. 1. Christus hat sich selbs für vnsere Sünde gegeben.

Ob wol die Sünde ein grawsamer Tyrann ist/ welcher den fromen/ weil sie noch im fleisch leben/ viel zu leide thut/ schrecket/ vnd betrübet/ Dennoch kan sie nicht mehr thun. Denn weñ sie sich wider ermannen/ vnd mit dem Glauben diesen spruch fassen/ Christus hat sich selbs für vnser Sünde gegeben/ ist jnen die Sünde nicht mehr schrecklich.

Christoff Vischer/ in derselbigen Tauffpredigt/ zu Zell gethan.

Wie warm Bocksblut das gelieferte geblüt/ so sich vom fall geursachet/ zerteilet/ vnd vom Hertzen treibet/ Also vnd viel mehr machet vns das tewre Blut vnsers Herrn Jesu Christi/ des rechten versöne Bocks/ so fern es durch das rechte Fewer/ den heiligen Geist/ in vnsern hertzen erwarmet/ lufft vnd raum zum hertzen. Es zertreibet vnd zerteilet das gelieferte geblüte/ das sich von wegen des schweren mörderlichē fals Ade vnd Eue vmb vnser Hertz

ges

gelegt/vnd vns dasselbige abzudrücken/einiger not/vorhabens ist/vnd wirckt in vns lebendigen trost/fried vnd freud/das wir/als das Königliche Priestertumb Gottes/mit dem Blute Christi besprenget/mit aller freudigkeit in das allerheiligste eingehen/vnd für den Gnadenstul Gottes getrost treten mögen.

Ibid.

Christus Jesus/Gottes vnd Mariæ Son/verdienet vns die seligkeit/mit seinem bittern leiden vnd sterben/Vnd verschreibt vns mit der schönen Rubriken seines teuren Bluts/durch den höchsten Notarium/den heiligen Geist/ewige freude/vnd ewiges leben.

Vrbanus Regius, Catech.

pag. 59.

Mors Christi est gaudium & triumphus conscientiæ nostræ: quia per illam Deus abstulit iudicium nostrum,

strum, & auertit inimicos nostros, quemadmodum Sophoniæ 3. dicitur. Innocentia enim Christi potentior est omni iniustitia nostra, & omnibus peccatis nostris, & totius mundi.

Jeronymus Weller/

in Antidoto.

Darumb hat mich mein lieber Herr Jesus Christus gerechtfertiget vnd geheiliget durch sein Blut/ das ich mich in diesem vnd in jenem leben in jm frewen vnd leben sol. Wie im 22. Psalm geschrieben stehet/ Frewet euch des Herrn/ vnd seid frölich jr gerechten/ vnd rhümet alle frommen. Item/ Psalm. 33. Frewet euch des Herrn jr gerechten/ die frommen sollen jn schon preisen.

Lutherus/ in der Kirchenpostill/

pag. 157.

Denn zugleich wie der Tod vber jn fiele/ vnd tödtet jn/ vnd hatte doch kein recht noch vrsache zu jm/ vnd er sich willig vnd vnschüldig darum

darunter gab / vnd lies sich tödten /
Damit ist jm der Todt schüldig wor
den / hat jm vnrecht gethan / vnd an
jm gesündiget / sich selbs allerding
verwarloſt / das Christus ein redlich
anspruch zu jm hat. So ist nu das
vnrecht so gros / das er an jm ver-
wirckt hat / das der Tod nicht beza-
len noch büssen mag. Darumb mus
er vnter Christo / vnd in seiner ge-
walt sein ewiglich / Vnd ist also der
Tod in Christo vberwunden vnd er-
würget. Nu aber das Christus nicht
für sich selbs / sondern für vns ge-
than hat / vnd vns dieselbige vber-
windung des Tods geschenckt in der
Tauffe / So müssen auch alle / die an
Christum gleuben / des Tods Herrn
sein / der Tod jr vnterthan / ja jr vbel
therer / den sie richten vnd abthun
sollen / Wie sie denn thun
im sterben vnd am
Jüngsten
tage.

Vch

Von dem Abendmal des Herrn.

Was ist das Abendmal des Herrn.

ANtwort. Es ist ein Abendmal des waren leibes vnd bluts Jesu Christi / von dem Herrn selbs darumb eingesetzt / das man seines todes da bey gedencke.

Denn in der Nacht / do er mit seinen lieben Jüngern das Osterlemblin gegessen / vnd von Juda verraten ward / nam er Brod in seine hand / dancket Gott / brachs / vnd gabs den Jüngern / vnd sprach / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben wird. Desselben gleichen auch den Kelch nach dem abendmal / vnd sprach / Nemet / trincket alle daraus / das ist mein Blut des newen Testaments / welches für euch vergossen wird.

Hie bezeuget der Herr Christus selbs klerlich / das das Brot in seiner

hand / sein heiliger vnd warer leib sey / vnsernt halben geopffert am Creutz: Vnd der Wein im gülden Kelch sein heiliges wares blut sey / vnsernt halben vergossen am Creutz. Was wollen wir nun anders daraus machen?

Gleicher gestalt beschreibt auch S. Paulus das heilige Abendmal des Herrn. 1 Cor. 10. Das Brod / das wir brechen / ist das nicht die gemeinschafft des Leibes Christi? Vnd der gesegnete Kelch / welchen wir segnen / ist das nicht die gemeinschafft des Bluts Christi? Ob er sagen wolt. Im abendmal des Herrn / wenn wir das Brot essen / vnd den Wein trincken / werden wir alle / ins gemein / teilhafftig des waren vnd wesentlichen leibs vnd bluts Jesu Christi / nicht allein des Brods vnd Weins / sondern auch / vnd fürnemlich des leibs vnd bluts Jesu Christi. Wir essen den leib / vnd trincken das blut / jedoch heimlicher vnd verborgener weise / auff das der glaube seine frat vnd vbung habe.

D.

D. Lutherus / in seinem kleinen Catechismo / welchen ein jeder Christ von wort zu wort auswendig wissen sol / leret nicht anders / Denn daselbs spricht er ausdrücklich also / das das Sacrament des Altars der ware leib vnd das ware blut vnsers Herrn vñ Heilands Jesu Christi sey / vnter dem Brod vnd Wein / vns Christen zu essen vnd zu trincken / von Christo selbst eingesetzt.

Es sagt alhie Doctor Luther / Christi leib sey vnter dem Brod / vñ Christi blut sey vnter dem Wein / das nie niemand gedencke / das brot sey zu nicht worden / vnd in den leib Christi verwandelt: vnd der Wein sey auch zu nicht worden / vñ in das blut Christi verwandelt / vnd darauff anhebe / aus Papistischer andacht vñ aberglauben / das gesegnete brot vnd den gesegneten Wein anzubeten. Welchs eine grewliche abgötterey were. Brot ist vñ bleibet brot. Wein ist vnd bleibet Wein. Aber mit dem brot / in dem brot / vnd vnter

dem brot/wird vns verreicht vñ dar gegeben der ware leib Christi/ vñ vnter dem Wein das ware blut Christi.

Hie möcht aber einer gedencken vñ fragen/ Wie kan vns Christus seinen leib zu essen/ vñ sein blut zu trincken geben? Antwort. Wie so nicht? Hat ers doch geredt/ vnd ist dazu ein warer Gott/ mit seinem himlischen Vatter. Der viel grösser ding thun kan/ Wie solt er dis nicht thun können? Der mir seinen heiligen Geist gibet/ das vnbegreiffliche gut/ Wie solt er mir nicht seinen leib vnd sein blut zu essen vnd zu trincken geben können? Deus noster in cœlo omnia quæcunq; voluit fecit. Ach es ist nur ein gespött des leidigen Teuffels/ vnd eine lesterung der hohen maiestet Christi/ vñ der hoffertigen Geister straff vñ plage / dem hellen Wort Gottes wider bellen/ jm eine nasen andrehen/ vnd die gegenwertigkeit des waren leibs vnd bluts Christi im heiligen Abendmal verneinē. Wer lust dazu hat/ der treibe seinen mutwillen/ vñ disputire mit Christo lang gnug darumb/ Wir

wollen vns an seinem Wort benügen lassen / vnd an dieser leiblichen vnd heilsamen speise keinen eckel tragen. O Herr Christe / speise du mich nur teglig mit deinem fleisch / vnd trencke mich mit deinem blut / ex pacto tuo, Du solt mir ein werder vnd angenemer Gast sein.

II.

Warumb hat der Herr Christus seinen Jüngern / vnd vns allen / solch eine heilige / hohe / vnd thewre malzeit eingesetzt vnd verordnet?

Antwort. Auff das sie eine erinnerung oder gedechtnis sey / seines bittern leidens vñ sterbens / für vns geschehē / nach diesem spruch / Solchs thut zu meinem gedechtnis. Denn gleich wie die Juden im alten Testament ein gedechtnis hatten der wunderbarē erlösung / damit sie Christus aus der hand Pharaonis / vnd aus dem roten Meer erlöset hatte / nemlich das Osterlemblin / Exodi 12. Also hat vns auch der Herr Christus im newen Testament ein gedechtnis ge-

stiffret / der ewigen erlösung / damit er vns ein mal durch sein blut / von allen vnsern sünden / vom zorn Gottes / vom bösen gewissen / von der tyranney des Teuffels vnd der Welt / vñ von dem ewigen Tod erlöset hat.

Wir sind doch leider alzu vergessene Leute / vnd vergessen nichts ehe denn wolthaten / darumb mus vns der Herr Christus selbs / nicht allein durch sein wort / sondern auch durch andere mittel vñ ceremonien / seiner grossen vnd seligmachenden wolthaten erinnern / vnd sie vns helffen in steter gedechtnis erhalten.

Diese liebe vñ trew Christi preiset Dauid im 111 Psalm / mit diesen worten / Er hat ein gedechtnis gestiffter seiner wunder / der gnedige vñ barmhertzige Herr. Welche wort Dauids D. Luther vber denselben Psalm also ausleget / Merck den feinen namen / damit er das Sacrament nennet / vñ spricht / Ein gedechtnis seiner wunder. Wer hie lust hette / Tafeln auff den Altar zu setzen / der solte lassen das Abendmal Christi malen / vnd

diese zween Vers / Der gnedige vnd barmhertzige Herr hat ein gedechtnis seiner wunder gestifftet/mit grossen güldē buchstaben vmbher schreiben. O wie ist doch dis so hertzlich vnd freundlich gered/ für die armen betrübten Sünder / vnd elenden erschrocken gewissen. Vnd ich weis nicht/ob Gott jrgend in der schrifft lieblicher sich nennen lasse.

Darumb ists billich vñ recht/das man bey dem Abendmal des Herrn/ aus Gottes Wort/von dem blut vñ tode Jesu Christi/sonderliche erinnerung thue/ Vnd das sich auch ein jeder selbs in seinem eigē gewissen/mit höchster andacht solcher wolthat erinnere. Denn du geheſt nicht hinzu/ mein lieber freund/ alter gewonheit halben / auch nicht deiner schönen kleider halben/ sondern auff das du dich alda erinnern lasseſt / vnd dich auch selbst erinnerſt/des leidens vnd sterbens deines lieben Heilands Jesu Christi. Darumb gedenck/vñ sprich in deinem hertzē also: Ach du fromer

Gottes Son/du aller freundlichster vnd lieblichster Herr/was hastu vns armen Menschen/ja vns armen Sündern für vberschwengliche vñ vnaussprechliche wolthaten erzeiget? Du bist aus grosser lieb ein Mensch vnd vnser Bruder worden. Vnser Sünde hastu auff dich geladen/ vñ den zorn Gottes hastu getragen. Deinen heiligen zarten leib hastu auffgeopffert am Creutz / vnd dein heiliges Blut hastu vergossen am Creutz. Deñ nach vieler angelegter schmach vñ marter haben dir deine feinde/ der du viel gehabt/ deine hend vnd füsse durchgegraben/ vñ dich zwischen zween Mördern ans Creutz geschlagen/ vnd deinen leib also ausgedenet / das man alle deine knochen hat zelen können. Blut ist dir aus deinen heiligen fünff wunden / vber deinen gantzen leib/ auff die Erde geflossen. Welchs ohn zweiffel die verbitterten Juden mit füssen getreten haben. Da haben sie jre lust vnd freude an dir geschawet/ vnd haben deiner in den höchsten schmertzen gespottet. Daselbst hastu

geruffen/ vnd endlich deinen heilige Geist auffgegeben. Ach warumb ist doch solchs alles von dir geschehen? Warumb hastu solchs gethan? Es ist aus grosser liebe von dir geschehen/das man deine liebe daraus erkennete/ vñ das du/durch solch dein Opffer/vns arme Sünder von allen vnsern Sünden/ vom zorn Gottes/ vñ von dem ewigen Tode erlöseteſt/ vnd das wir durch deine wunden geheilt würden/vñ in vnserm gewissen friede vnd freude hetten. Für solche deine grosse liebe vnd wolthat/ sage ich dir/O HerrChriste/von hertzen/ ewig lob/preis vnd danck/ vnd bin bereit/mein armes blut/ vmb deines heiligen namens ehre willen/widerumb zu vergiessen. Das ist die erste vrsach.

Zum andern gibt er vns auch darumb seinen Leib zu essen / vnd sein Blut zu trincken / auff das er sich mit vns vereinige. Sihe so grosse lust hat dein lieber Breutigam vnd Erlöser zu dir / das er auch selbs zu

dir komen wil / vnd in dir wonen/ leibhafftig/vnd dein hertz zu seinem heiligen Tempel machen/vnd sich also mit dir vereinigen/Wie er spricht Leuit. 26. Inambulabo in eis, & inhabitabo. Ich wil in jnen wonen vnd wandeln.

Hilff Gott/welche ehre vnd trost ist vns dis / den Herrn selbs in vns wonend haben? Wer kan wider vns sein/ wenn dieser Held in vns / vnd für vns ist. Aber diesen trost wollen die Feinde vnd Verechter dieses Sacraments nicht haben / So mügen sie es auch lassen.

III.

Wie sol man dieses Abendmals recht gebrauchen?

Man sol es nicht allein mit dem munde/sondern auch mit dem hertzē essen vnd trincken. Das ist. Ein jeder Christ sol für sein person gleubē/das der Leib/ den er jtzt zu sich nimet/für jn in den Tod gegeben/vnd das das Blut / welchs er jtzt trincket / für jn vergossen sey / zu vergebung aller seiner Sünden.

O mein Herr Jesu Christe/ich gleub von hertzen/ das dein Leib für mich gegeben/ vnd dein blut für mich vergossen sey. Vñ gleube auch dazu/ das ich aus deinem gecreuzigtē leibe/ vñ vorgossenem Blute/ vergebung meiner Sünden/ die Kindschafft Gottes/ vnd das Ewige leben habe.

Darumb sagt D. Luther in seinem Catechismo: Essen vnd trincken thuts freylich nicht/ Sondern die Wort so da stehen/ Für euch gegeben vnd vergossen/ zur vergebung der Sünden. Welche wort sind nebē dem leiblichen essen vñ trincken/ als das heuptstück im Sacrament/ vnd wer denselbigen worten gleubet/ der hat was sie sagen/ vñ wie sie lauten/ nemlich vergebung der Sünden.

Wer mit solchem Glauben hinzu gehet/ der gehet wirdig vnd fruchtbarlich hinzu/ ob er schon ein armer Sünder ist. Wer aber nicht also hingehet/ der gehet vnwirdig hin/ weñ er gleich von grosser heiligkeit ein halber Engel were.

Doch

Doch sollen die gefallene Sünder/ so da durchs Teuffels neid vnd list/ aus zulassung Gottes/ zu sonderlichē schweren vnfellen gekomen/ vñ von des wegen sonderliche beschwerung auff jrem gewissen haben / für allen andern Christen in höhester demut/ vnd wehklage jrer Sünden / hinzu gehen/ vnd das Sacrament mit warem Glauben empfangen.

IIII.

Was für nutz hat man deñ aus solcher geistlichen niessung/ nemlich aus dem glauben des leibs vnd bluts Jesu Christi?

Antwort. Den heiligen Geist/ vnd selige freude des ewigen lebens. Deñ gleich wie vns der heilige Geist gegeben wird/ wenn wir die Predigt des Euangelij von Christo hören/ Act. 10. Also wird vns auch ohn zweifel der heilige Geist gegeben/ wenn wir der Sacrament gebrauchen / vnd denselbigen gleuben.

Lutherus/ in der Kirchenpost. pag. 73.

Gleubestu diesen thewren/ tröstlichen vñ gnadenreichen worten / so ists vnmüglich/ das dauon dein hertz nicht solt den heiligen Geist empfan-

gen/warm werden/ vnd für freuden in Gott lachen. Denn das Euangelium von Christi verdienst vñ Gottes gnade/ist so ein liebliche predigt/ das es den heiligen Geist mit sich bringet/ im hören vnd predigen/ gleich wie der Sonnen glantz natürlich die hitze mit sich bringet. Dis sol von den Sacramenten auch verstanden werden.

Wo nu der heilige Geist ist/da ist er nicht müßig/ sondern er richtet sein reich in vns auff/vñ schaffet vnserm hertzen fried vnd freude/ welcher fried vnd freude des heiligen Geistes das ewige leben genennet wird.

Hieher gehört der thewre Spruch Christi/ Joan. 6. Wer mein fleisch isset/vnd trincket mein blut/der hat das ewige leben/ vnd ich werde jn am Jüngsten tage aufferwecken. Das ist. Wer da gleubet/ das mein fleisch für jn gegeben/ vñ mein blut für jn vergossen/ der hat vñ fület in seinem hertzen wonne vnd freude des ewigē lebens. Denn wie ists müglich/das der nicht solt frölich sein/ auch mit-

ten

ten in der hitze allerhand creutzes vñ
trübsals/der da weis vnd von hertzē
gleubet/das er durch Christi blut ge-
reiniget/ ein wares Gottes kind sey.

Es ist aber tröstlich das der Herr
spricht/Er wolle solchen gleubigen/
der den heiligen Geist vnd die gaben
des heiligen Geists empfangen hat/
auferwecken am jüngsten tage. Deñ
welchem Gott der Herr das ewige le-
ben zugedacht hat/dem gibt er auch
zuuor einen Gottespfenning/nemlich
ein vorschmack seiner gnaden vñ der
himlischen freude/ doch offt mit hel
lischer angst vermischet/ damit sich
der Mensch in demut halte/vnd sol-
cher gnade Gottes sich nicht erhebe.
Bey welchem aber solcher Gottes
pfennig gefunden wird/ bey demsel-
bigen folgt auch gewislich nach das
ewige leben. Wie hievon D. Luther
vber den 90. Psalm/ am 447. blat/
herlich vñ tröstlich geschrieben hat.

Darumñ vermane ich euch/meine lie
be Pfarkinder/ jr wollet ja vñ ange-
zogener vrsachē willē das Abendmal

des

des Herrn nicht vergeblich empfangen haben/ sondern dessen zum öfftermal gebrauchen/ wie die Christen thetten zur Apostel zeiten. Insonderheit aber wenn jr die kelte des glaubens/ der liebe / vnd des gebets in ewrem hertzen fület. Item/ so offt jr geistliche trawrigkeit vnd schrecken leidet. Vnd wenn euch armut/ kranckheit/ verfolgung / vnd ander Creutz drücket/ vnd jr keinen trost in der Welt habt. Endlich wenn jr sterben sollet. So last ja das Sacrament nicht fern von euch sein. Denn so könnet jr euch fein dabey erinnern des Todes vnd verdiensts Jesu Christi. Jr werdet des Herrn Christi teilhafftig. Ewre hertzen empfangen den heiligē Geist/ vnd werden angezündet vnd brennend gemacht. Jr erlanget fried vnd freude. Vnd bringet endlich dauon eine fröliche Auffersteh̄ung / vnd das ewige leben. Was wollet jr euch für bessere güter wunschen?

Vom

Vom Wetter / vnd seinem Trost.

Mag sich auch ein Christen für dem Wetter Gottes wol fürchten?

Antwort. Nein. Ein Christen Mensch sol nicht furchtsam/ sondern stets vol grosses Glaubens vnd muts sein/ vnd sol jm gleich ein Sünde vnd schande gedüncken / sich für den Creaturen Gottes zu fürchten. Je frölicher/ beherzter / vnd mutiger einer ist / je edler Christen er ist/ das gleich keiner diesen hohen vnd thewren namen mit ehren füren vñ besitzen kan / wo nicht ein starcker Glaube vnd mut dabey ist. Vnd zwar / ich weis keinen andern vnterscheid zwischen einem Christen vnd vnchristen zu machen vnd anzuzeigē/ deñ das dieser in gefehrligkeiten zaghafftig/ jener aber fein auffrichtig vñ mutig ist/ doch alles in der gnade vñ hülffe Gottes. Wie denn auch Gott der Herr eben darumb die seinen in steter not vñ fahr leben vñ schweben lest/

lest/auff das jr glaube ermuntert/ge übt/ geleutert vñ rechtschaffen wer/ de/vñ auch für der gantzen Welt/jm zu lob vnd ehren / auffs herrlichste daher leuchten vnd scheinen möge.

Daher vermanet vns der heilige Geist durch den Propheten Dauid/ Psal. 31 zu solcher grosmütigkeit/ vnd spricht: Seid getrost vnd vnuer zagt/ alle die jr des Herrn harret. Denn kan Scipio Africanus/Hanni bal/ vnd Julius Cæsar getrost vnd vnuerzagt sein: Wie solt ein Christ/ der den heiligen Geist hat/nicht viel mehr sich mannlich/getrost vnd vn/ uerzagt halten: Wie S. Paulus sagt/ Jr habt nicht einē knechtlichē Geist empfangen / das jr euch abermal fürchten müstet / sondern jr habt ei/ nen Kindlichen Geist empfangen/ durch welchen wir ruffen / Abba/ lieber Vater. Derselbige Geist gibet zeugnis vnserm Geist/das wir Got/ tes Kinder sein.

Vnd König Salomo Prouerb. 28. Ein gerechter ist mutig wie ein Lew.

Denn ein Lew kreucht nicht zu winckel / wenn es donnert vnd blitzet / sondern thut sich heruor / legt sich stracks nieder / vnd schawet zu / was daraus werdē wil. Er wil sich durch solche Cartaunen das hertz nicht nehmen lassen / ob sich wol das ander Viehe hefftig fürchtet.

Ja Christus der Herr selbs / welcher viel mehr ist als König Salomon / spricht zu seinen Jüngern also / Joh. am 14. Ewer hertz erschrecke nicht / Gott geb es donner oder blitze / oder es sey gut wetter. Dabey setzt D. Luther diese erklerung. Christus wil so viel sagen / Ich weis wol / mein liebe Jünger / wie es euch auff Erden gehen wird. Jr werdet dem Teufel vnd der Welt vnter die spiesse lauffen / vñ euch martern lassen müssen. Jr werdet in mancherley not vnd fahr komen / vnd solche ding erleben / darüber euch das hertz im leib möcht zu schmelzē. Ja es wird euch leichtlich schrecken vñ zagen widerfaren / auch von ewren eigen hertzen. Aber rüstet

euch

euch zu solchem kampff / seid keck / vnd last euch das hertz nicht gar nemen. Denn es ist darumb mit euch noch nicht aus / Ob euch schon der Teuffel / die Welt / vnd ewer eigen gewissen angreifft vnd plagt / vnd jr sonst vielem jamer vnd gefahr vnterworffen seid. Ich lebe noch / vnd jr seid mein / vnd es sol mit euch noch wol ein mal besser werden.

S. Paulus wil / das ein erwelter Christ in allem vertrawen zu Gott / vnd in solchem Lewen mut / von tag zu tag wachsen vnd zunemen solle / damit ja niemand von vns gedencke / es sey wider das Christentumb / oder wider Christliche demut / auffrichtig / freymütig vnd frölich sein. Dis sind S. Pauli wort / 1 Cor. 15. Seid feste / vnbeweglich / vnd nemet jmer zu in dem werck des Herrn. Item / 1 Thess. 4. Wir ermanen euch / lieben Brüder / das jr noch völliger werdet.

Vnd welchs noch mehr ist / der heilige Geist straffet die eben hart darumb / welche eines erschrocken vnd

blöden hertzens sind / insonderheit aber / die sich für Menschen fürchtē. Als Esaiæ 51 Du fürchtest dich teglich den gantzen tag / vnd vergissest des Herrn der dich gemacht hat / der den Himel ausbreitet / vnd die Erde gründet. Bin ich nicht dein Tröster / warumb fürchtestu dich denn für Menschen / die doch sterben / vnd als hew verzeret werden.

Lucæ 8. schreyen die Jünger für furcht / Meister / wir vergehen. Da schilt Christus jren vnglauben / vnd jres hertzen furchtsamigkeit / vnd spricht / O jr kleinglenbigē / wo ist nu ewer glaube / vñ wo ist nu ewer mut?

Warumb sol sich aber ein Christe für dem Wetter Gottes nicht fürchten?

Darumb. Denn er ist mit seinem lieben Herrn Jesu Christo ein leib / vnd von des wegen mit jm zugleich ein warhafftiges Gottes kind / Wie der Herr selber spricht / Joh. 15. Ich bin der Weinstock / jr seid die Weinrebē. Das ist. Ich bin ewer leib / jr seid meine glieder. Ich in euch / vnd jr in mir.

Item

Item Joan. 1 Er hat macht gegeben Gottes Kinder zu werden/ allen die an seinen namen gleuben. Wie sie deñ auch darumb Dij, das ist/ Götter/ in der Schrifft genennet werden.

Ist dem nu aber also/ nemlich/ das wir Christi glieder / vnd mit jm zugleich Gottes liebe Kinder sein/ Wie solt deñ Gott vns/ solche hohe thewre Leute/ mit donner vñ bliz straffen können? In vns zwar sind wir arme vnwirdige Sünder / aber in Christo sind wir gerecht/ vnd die herrlichen Gottes kinder. Kan doch ein leiblicher Vater sein liebes Kind mit keiner Fewerbüchsen zu tod schiessen/ Wie solt denn solchs Gott der Himlische Vater thun können? So wenig er seinen lieben Son Christum mit donner vñ bliz treffen kan/ ebē so wenig kan er vns auch treffen / welche er selbs erwelet/ vnd in seinem lieben Sone für seine liebe Kinder auff vnd angenomen hat. Las es nur jmer hin wettern/ donnern vnd prasseln/ blizen vñ plazen/ es gilt dir nicht/ son-

dern den grossen Giganten/vnd ver-
stockten hertzen / welche jrem lieben
Gott vñ Schöpffer stracks zuwider
leben/vnd keren sich an keine verma-
nung vnd drawung. Es ist Gottes
wetter/vnd Gottes herrligkeit/wel-
che das Erdreich los vnd fruchtbar
machet. Es wird auff dis grumen vñ
auff diese erschreckliche fewer schlege
bald ein milder regen erfolgen/ der
wird das laub aus den bewmen/ vñ
das gras aus der erden locken. Sitze
du nur fein stille / als ein einfeltiges
fromes kindlin in dem schosse seiner
Mutter/vnd las deinen lieben Gott
walten/du solt kein schaden bekomē.

Zum andern sol sich ein Christen
darumb nicht fürchtē/vñ zu winckel
kriechen / wenns vmb jn her leuch-
tet vnd schmettert/aus allen vier ör-
ten der Welt / vnd es gleich lauter
fewer regnete/das jm Gott reiche zu
sage gethan hat/veterliches schutzes
vnd schirmes. So lauten aber die zu-
sagungen Gottes/Psal. 91. Er wird
dich mit seinen fittichen decken/vnd
dein schutz wird sein vnter seinen flü-

geln. Es wird dir kein vbels begegē/ vnd keine plage zu deiner hütten sich nahen. Deñ er hat seinen Engeln befohlen vber dir/das sie dich behüten auff allen deinen wegen. Esa. am 53. Fürchte dich nicht/deñ ich hab dich erlöset. Ich habe dich bey deinem namen geruffen / du bist mein. So du durchs Wasser gehest/wil ich bey dir sein/das dich die ströme nicht sollen ersеuffen/vnd so du ins fewer gehest soltu nicht brennen/vñ die flamme sol dich nicht anzünden / Denn ich bin der Herr dein Gott / der heilige in Israel/dein Heiland.

Insonderheit aber wil Gott ein fleißiges auffsehen habē auff die lieben kinder/welche jren Eltern gehorsam sein / gern zur Schulen vnd zur Kirchen gehen/ gern beten/arbeitē/ vnd in aller demut ein nüchtern vnd züchtig leben füren. Vnaussprechlich ists/wie hertzlich lieb Gott solche kinder hat/ vnd wie jm grawet für dem Gottlosen vñ schandbaren hauffen.

Hieher gehört der 122. Psalm/

welchen vnser Kinder von Soltwedel heut auswendig lernen sollen.

Ich hebe meine augē auff zu den bergen/von welchē mir hülffe kömet.

Meine hülffe kömet vom Herrn/der Himel vnd Erden gemacht hat.

Er wird deinē fus nicht gleitē lassen/ vñ der dich behütet/schlefft nicht.

Sihe/der Hüter Israel schlefft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich/Der Herr ist dein schatten vber deiner rechten hand.

Das dich des tages die Sonne nicht steche/noch der Mond des nachts.

Der Herr behüte dich für allem vbel/ Er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen ausgang vñ ausgang/von nu an bis in ewigkeit.

Ist deñ nu Gott vnd seine heilige Engel für vns/Wer kan denn wider vns sein? So wollen wir vns nicht fürchten/ wenn gleich Berge ins Meer süncken. Gott stercke nur vnsern schwachen Glauben.

Einrede.

Jal

Ja/möchtestu sprechen/ Ich bin ein armer Sünder / vnd habe meine zehen gebot nicht gehalten/darumb wird mich Gott/laut seiner drewūg/ mit donner vnd blitz straffen. Antwort. Erkennestu dich für ein armen Sünder/vnd lessest dir deine Sünde hertzlich leid sein/vñ gedenckest dich zu bessern/so wil Gott mit dir nicht handeln nach deinen sünden/vñ mit dir nicht ins gericht gehen/vnd dich keins weges mit donner vñ blitz straffen. Deñ es stehet von jm geschrieben im 71 Psalm / Er wird des armen schonen. Des armen/nemlich/der seine Sünde recht erkennet / vnd von hertzen berewet. Welcher krum vnd gebückt herein gehet/ vñ ist nach der gnaden Gottes hungrig vnd durstig. Ja Gott der Herr hat grösser gefallen/die sich also erkennen/vñ jn fürchten / als an allen stoltzen Heiligen/ welche von keiner sünde wollen wissen. Leset hieuon den 147. Psalm.

Daher hat Herodotus vnd andere kluge Heiden gesagt/ das Gott keine

Würmlein mit donner schlahe/ sondern nur allein die grossen dickē Elephanten/ Eichen/ Thürme/ Berge/ vnd was dergleichen in der Welt hoch/ gros/ mechtig/ Gotlos/ stoltz/ frech vnd vbermütig ist.

Raht.

Damit du aber/ lieber Mensch/ für dem Wetter / vnd für der hand vnd straffe Gottes desto sicherer sein vnd bleibē mögest/ soltu dis thun. Begib dich / durch ein ernstes gebet/ vnter die flügel / das ist/ vnter den schutz vñ schirm Gottes deines himlischen Vaters/ vñ sprich also zu jm: Ach du mein lieber Gott vnd Vater/ der du mir das leben vnd seligkeit/ zu deinen heiligen Göttlichen ehren/ aus gnadē geschenckt hast/ ich bitte dich von grund meines hertzen/ im namen deines allerliebsten Sons Jesu Christi/ du wollest mir mein leben/ in dieser grossen not vñ gefahr/ zu deinen heiligē ehren/ gnediglich erhalten. Was ist nütz an meinem verderben? Warumb̄ woltestu mich vmbsonst geschaf-

fen haben: Raffe mich ja nicht weg mit den Gottlosen/in der helffte meiner jare. Ich kan dir ja noch ein lange zeit dienen. Ach Herr/im tode gedencket man dein nicht/ vñ in der erden rhümet man deine wolthaten nicht. Las ja dis schreckliche Wetter für meiner thür auffs gnedigst fürüber gehen/ vnd las es ja den geringsten keinen von den meinen verzehren. Behüte vns semptlich wie deinen Augapffel. Behüte mein haus vnd hoff/ Acker vnd Viehe/ vnd alles was du mir aus gnaden gegebē hast. Gib mir auch ein Christlich vnd mannlich hertz/vnd dein Wort vnd Geist enthalte mich/das ich vnter diesem vngewitter nicht verzage noch kleinmütig werde. Vnd da ich dich/O du frommer Gott/mein leben lang womit erzörnet hette/das wollestu mir barmhertziglich verzeihen/vñ deine straffe hieher nicht sparen. Straffe mich ja nicht in deinem zorn/ vnd züchtige mich nicht in deinem grim. Mein leben wil ich/ durch deine hülffe/ gern

bes

bessern. Vnd du Herr Jesu Christe/ bitte du auch für vns/ vnd las vns deiner fürbitte reichlich geniessen.

Hierauff singe man in starckem glauben / Gott der Vater won vns bey/vnd das Vater vnser/vnd/ Ich ruff zu dir Herr Jesu Christ. Vnd las es dabey wenden.

Solch ernstes vnd gleubiges gebet hat diese zusage/das es gewislich sol erhöret sein/vñ dem Menschen hülffe schaffen. Deñ so spricht Dauid im 91 Psalm / Wer vnter dem schirm des höhesten sitzet / vnd vnter dem schatten des allmechtigen bleibt/der spreche nur frey/Gott ist meine burg auff den ich hoffe. Er wird dich mit seinen fittichen decken/vnd keine plage wird zu deiner hütten sich nahen. ꝛc.

Wer aber an stat des herrzlichen Gebets Creutzwerck vnd andere zanteley schreibet vnd treibet/ der mag sich wol fürsehen / das er nicht dermal eins/wenn er sichs am wenigstē versihet / vmb solches seines vberglaubens vnd mißtrawens willen/

mit einem Scharffentiner oder Falckenetlin zu bodem geschossen werde / vnd vnter dem Wetter Gottes seinen Geist auffgebe. Denn Gott kan durchaus solch Papistisch vnd vnchristlich wesen an seinem Volck nicht leiden / Man beschöne es auch mit vernünfftigen vrsachen vñ exempeln / wie man jmer wolle. Denn was nicht recht ist / das kan nicht recht werden / wenn jm gleich die gantze Welt zufiele.

Frage.

Wie kömpts denn aber / das zuweilen Menschen / vom Wetter Gottes / zu tode geschlagen werden?

Antwort. Ist der Mensch / dem dis widerferet / Gottlos gewesen / so ist es seiner sünden schuld / vñ geschicht dem andern Gottlosen vnd rohen zur warnung vnd zum schreckē / das er sich bekere. hauffen

Ist er aber ein fromer Christ gewesen / sein lebēlang / so sol man nicht anders von jm gedencken vñ reden / denn das seine liebe zeit gekomen / vñ

das

das er dergestalt hat sterben sollen/ vnd das er eben so selig sey/als wenn er vffm bette / in der aller stillesten vnd süssesten ruhe entschlaffen were. Denn ein jeder Mensch hat seine bestimpte zeit von Gott/da mus nichts an feilen / vnd es ist auch einem jeden von Gott zugezeichnet / wes todes er sterben sol/ vnd da er gleich auffs schrecklichst vnd erbarmlichst würde dahin fallen/ so sol man/ wofern er ein Christ gewesen/ an seiner seligkeit nicht zweifeln. Denn S. Paulus sagt / Roman. 8. Wir sind wol Schlachtschafe / für andern Menschen / allem jammer vnterworffen / das sich auch viel an vnser gestalt ergern / Aber damit sind wir noch nicht gescheiden von der liebe Gottes. Nichts / nichts / nichts/ spricht er/kan vns scheiden von der ewigen vnd bestendigen liebe Gottes/ noch das hohe noch tieffe/noch das lange noch breite/ wie auch vnser Creutz seinen namen haben mag. Wie starb doch das frome vnd vnschüld

schüldige Lemblin Gottes / Jesus Christus? Kan es auch eine zunge ausreden / oder ein Maler abmalen? Vnd blieb doch gleichwol Gottes liebes Kind / viel lieber als die / so jn creuzigten / vnd seinen jammer von fern ansahen. Elias / der thewre Prophet Gottes / ward warlich nicht auff'm roten polster / auch nicht in Lilien vnd Rosen / sondern in einem schrecklichen wetter / vnd fewigem wagen / mit fewrigē Rossen / zu haus geholet / vñ schadet jm solchs nichts vberal an seiner Selen heil vnd seligkeit. Ja was für der Welt so stirbet / das stirbet offt am seligsten. Wie deñ Gott die seinen wünderlich füret / vñ mit denselbigen rauch feret / welche er aus sonderlicher liebe hoch heben / vñ an jenem tage zu grossen ehren vnd zu grosser verwunderung machen wil. Jhm sey lob vnd danck dafür ewiglich.

AB 46
AB 46/h 12
ULB Halle
002 683 717
3
Sl

Danckſagung
Für das bitter leiden vnd ſterben Jeſu Chriſti.

Mit angehengtem bericht von dem Abendmal des Herrn.

Vnd wes ſich ein Chriſten vnter ſchrecklichem Wetter vnd harten Donnerſchlegen tröſten ſol.

Geſtellet durch

M. Stephanum Prætorium.

Anno ſalutis 1582.

25 Martij.